

Rezepte für die Zubereitung des Verbknödels

Wolfgang Sternefeld (Tübingen)

ZAS Berlin, 16.4.2003

1. Rezept: Verb Raising

1.

Oberfeldbildung innerhalb des Verbalfeld:

- (1) a. weil er ein Haus bauen wollen wird
- b. weil er ein Haus wird bauen wollen
- c. weil er ein Haus wird bauen wollen

Die Generierung von (1) erfordert Konstituentenhaftigkeit von adjazenten Verben:

- (2) a. weil er [_V ein Haus bauen] wollen hat
 Verb Raising: ⇒
- b. weil er ein Haus [_V bauen wollen] hat
 Inversion: ⇒
- c. weil er ein Haus hat [_V bauen wollen]

Generierung nach Evers (1975):

- (3) **Anhebungsstruktur** (ohne Bewegung):
 - a. *D-Struktur:*
dass [_S [_S Fritz ein Haus zu bauen] scheint]
 - b. *V-Raising:*
dass [_S [_S Fritz ein Haus] [_V zu bauen scheint]]
 - c. *Tree-Pruning:*
dass [_S Fritz ein Haus [_V zu bauen scheint]]
- (4) **Kontrollstruktur:**
 - a. *D-Struktur:*
dass [_S Fritz_i [_S er_i ein Haus bauen] will]
 - b. *Equi-NP Deletion:*
dass [_S Fritz [_S ein Haus bauen] will]
 - c. *V-Raising:*
dass [_S Fritz [_S ein Haus] [_V bauen will]]
 - d. *Tree-Pruning:*
dass [_S Fritz ein Haus [_V bauen will]]

Ebenso die berühmten Beispiele nach Bech (1955/57, S. 64):

- (5) dass man ihn hier
 - a. liegen bleiben lassen können wird

- b. wird liegen bleiben lassen können
- c. wird können liegen bleiben lassen
- d. wird können lassen liegen bleiben

Problem: Schweizerdeutsch

(6) das er em Karajan wil chöne en Arie vorsinge

Lösung: **Verb Projection Raising**

(7) a. *D-Struktur:*

dass [s er_i [s er_i [s er_i em Karajan en Arie vorsinge] chöne] wil]

b. *Equi-NP Deletion:*

dass [s er_i [s [s er_i em Karajan en Arie vorsinge] chöne] wil]

c. *V-P-R:*

dass [s er_i [s [s er_i em Karajan] [v [v' en Arie vorsinge] chöne] wil]

d. *Tree Pruning und Inversion:*

dass [s er_i [s er_i em Karajan [v chöne [v' en Arie vorsinge]] wil]

e. *Equi-NP-Deletion:*

dass [s er_i [s em Karajan][v [v chöne [v' en Arie vorsinge]] wil]]

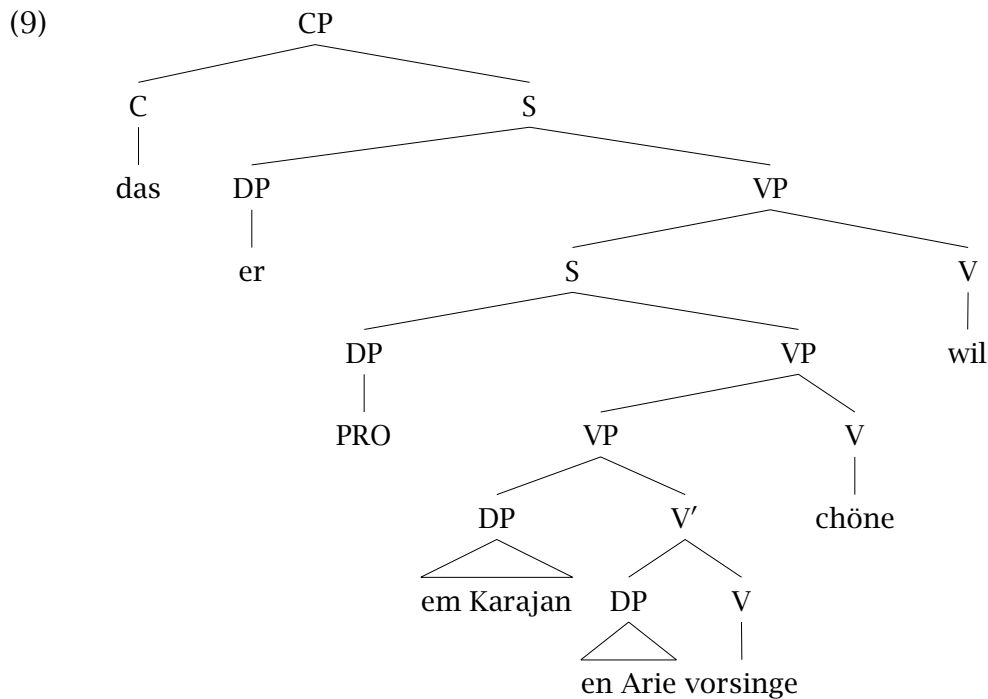
f. *Tree Pruning und Inversion:*

dass [s er_i em Karajan [v wil [v chöne [v' en Arie vorsinge]]]]

Problem: Untergenerierung

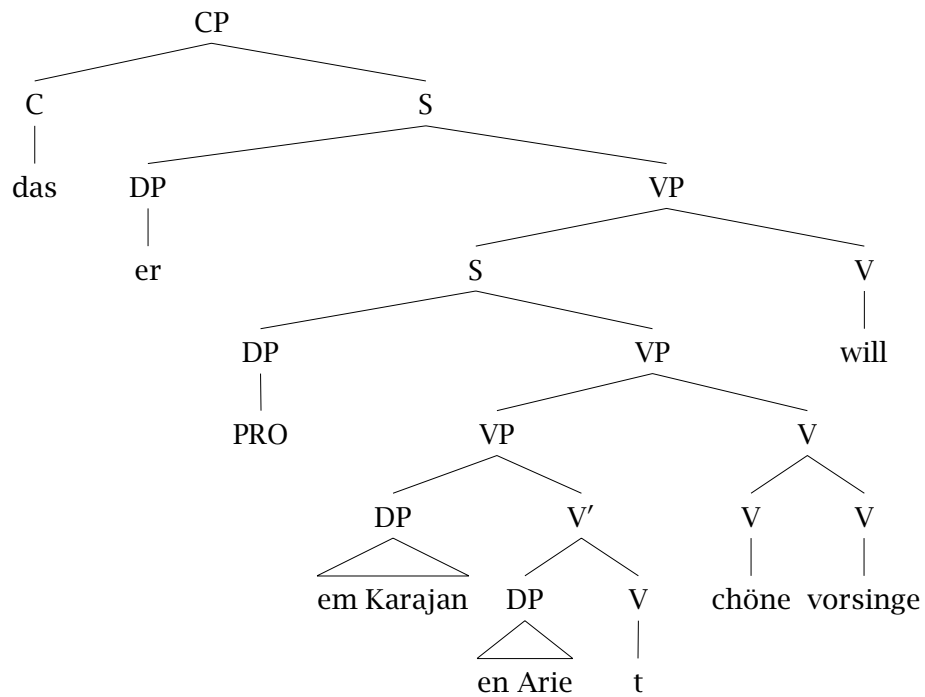
(8) das er em Karajan wil ein Arie chöne vorsinge

Ausgangsstruktur, vereinfacht (Einbettungen von S bzw. VP statt CP):



Verbanhebung, 1. Schritt:

(10)



VPR von V' liefert nicht das gewünschte Ergebnis, sondern wieder (6).

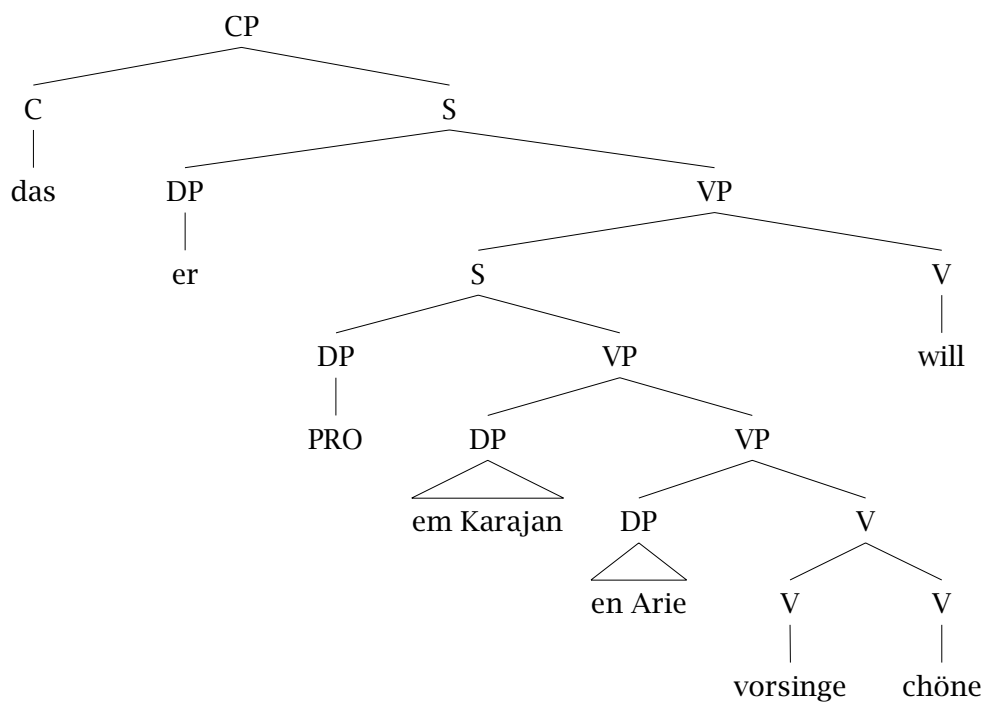
2. Rezept: Reanalyse

2.

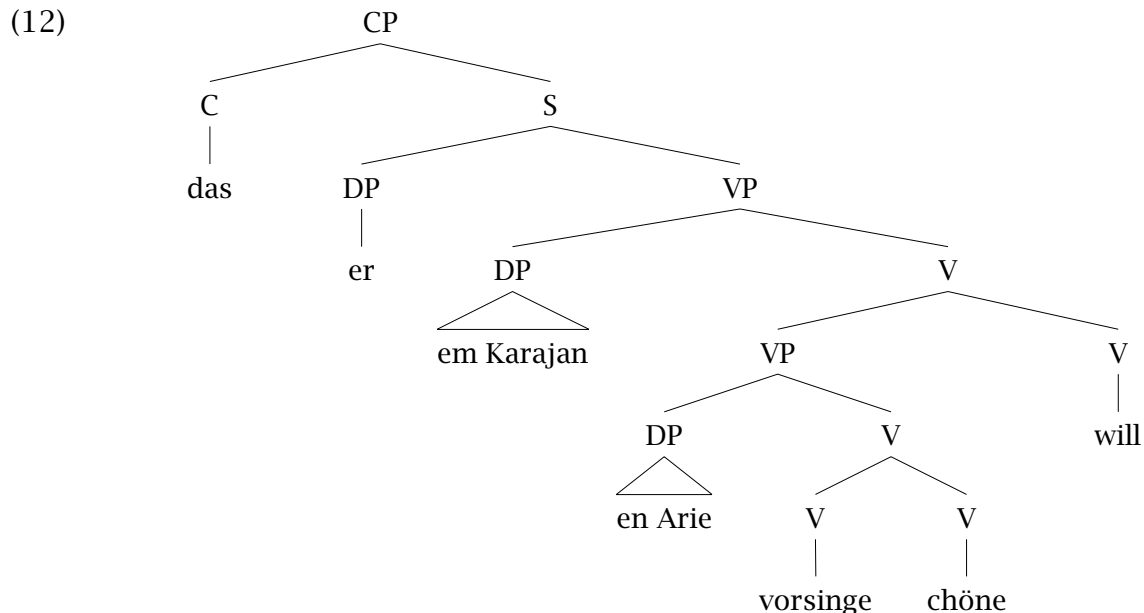
Ausgangsstruktur wie oben (vereinfacht).

1. Schritt: Kappen der Projektionen von *vorsinge* und *chöne*.
2. Schritt: Zusammenfügen der Verben (MERGE).
3. Schritt: Projektion (Zusammenfügen mit *em Karajan*).

(11)



4. Schritt: Kappen der Projektion von *wil*.
5. Schritt: Zusammenklammern von *wil* und *en Arie vorsinge chöne*.
6. Schritt: Projektion (Zusammenfügung mit einem Argument).
7. Schritt: Ignorieren von PRO (wg. sog. PRO-Theorem der GB-Theorie).



8. und 9. Schritt: Inversion

Probleme:

1. Keine präzise Formalisierung des Reanalysemechanismus
2. Verletzung des Projektionsprinzips (s. Stechow und Sternefeld (1988))
3. Bedeutungsanalyse (unattraktive Ko-Analyse Huybregts oder Pinkals Familienfoto?)

3. Rezept: Scrambling und Evakuierung

3.

Gemäß Baker (1988), Stechow und Sternefeld (1988), Sternefeld (1989) u.a.

(13) *das er em Karajan wel en Arie vorsinge:*

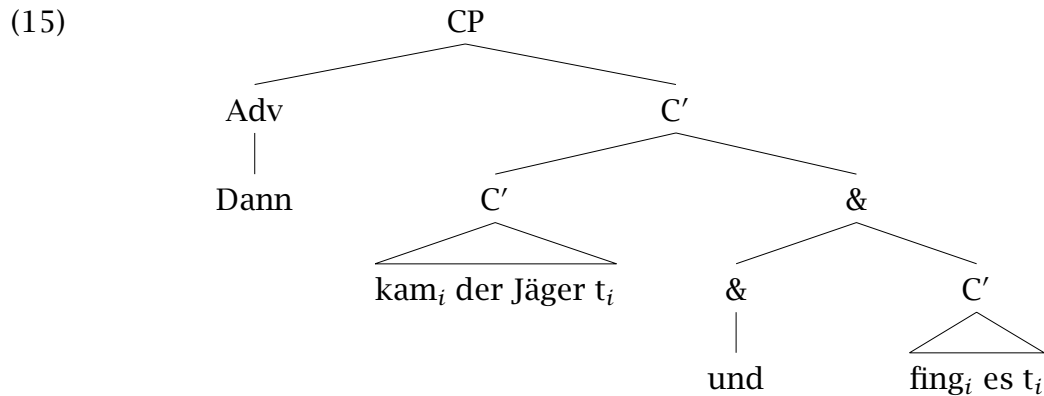
- a. *D-Struktur:*
das sie [_{CP} [C PRO [_{VP} *em Karajan en Arie vorsinge*]]] *wel*
- b. *Bewegung der VP nach SpecC:*
das sie [_{CP} [_{VP} *em Karajan en Arie vorsinge*]_i [C PRO t_i]] *wel*
- c. *V-P-R:*
das sie [_{CP} t'_i [C PRO t_i]] [_V *wel* [_{VP} *em Karajan en Arie vorsinge*]_i]
- d. *Scrambling:*
*das sie em Karajan*_j [_{CP} t'_i [C PRO t_i]] [_V *wel* [_{VP} t_j *en Arie vorsinge*]_i]

Probleme: Massive Übergenerierung; Verletzung des Scrambling-Kriteriums von Haider und Rosengren (1998); Pinkals Familienfoto-Problem.

Asymmetrische Koordination

- (14) a. Dann kam der Jäger und fing es
- b. Lässig betrat Ede den Raum und brachte auch ein Bier mit
- c. „Plötzlich habe sich die Brezel auf den Verdauungstrakt des Präsidenten gestürzt und sei auf dem Weg dorthin im Hals steckengeblieben.“ (taz)

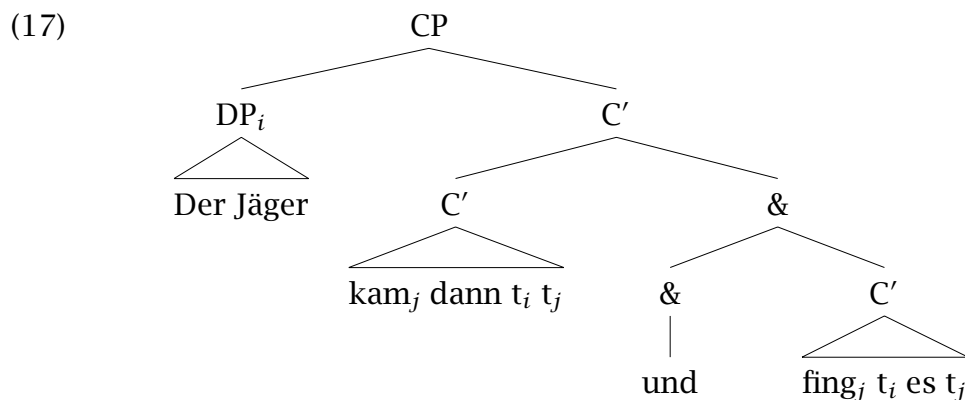
Koordination von Verb-Erst-Sätzen?



Problem: Wo ist das Subjekt des zweiten Konjunks? Wie kommt Kongruenz zustande?

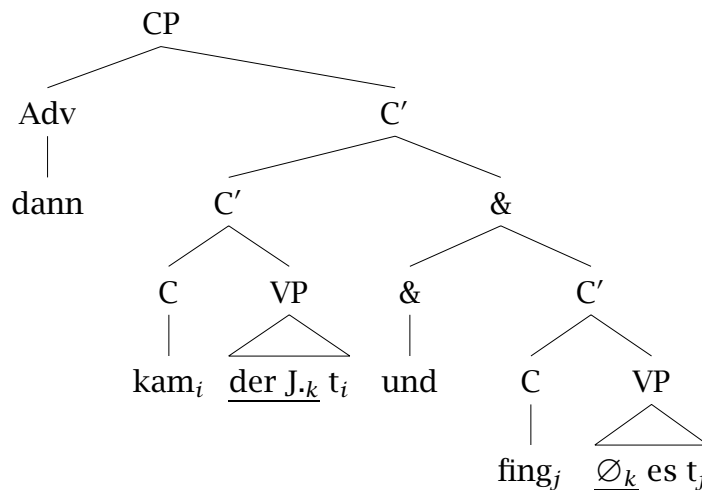
- (16) Dann kamen die Jäger und fingen/*fing es

Kein Problem ist die Subjekt- initiale Koordination in (17) (*across-the-board rule application*):

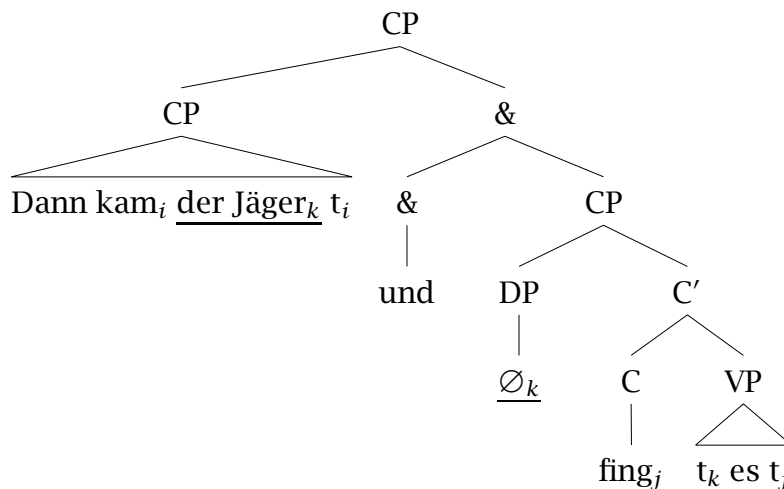


Traditionelle Voraussetzung: Nur kategorial Gleichartiges kann koordiniert werden. Folgerung: Im zweiten Konjunkt von (15) ist eine Subjekt-lücke. Dann wären im Prinzip zwei verschiedene Strukturen möglich:

(18) a.



b.



Problem 1: Warum ist die leere Kategorie \emptyset_k gerade in diesem speziellen Kontext (in einem Zweitglied einer Koordination) möglich, in normalen Kontexten jedoch nicht? („The exact nature of this EC is unclear”; cf. Valin (1986))

Problem 2: Die leere Kategorie kann zwar in (18) wie ein koreferentes Pronomen interpretiert werden:

(19) Dann kam der Jäger und er (=der Jäger, der gekommen ist) fing es.

Wie jedoch schon Höhle (1983) bemerkte, versagt diese Methode bei Beispielen wie (20-a-c); ein eigener Hörbeleg ist (20-d):

- (20) a. Dennoch kam niemand und machte die Tür auf
- b. Dann kommt wieder jeder und beschwert sich
- c. Hoffentlich kommt keiner nach Hause und sieht da den Gerichtsvollzieher
- d. Nicht umsonst kamen viele Bomber zurück und hatten ihre Ladung noch bei sich

Lesart von (20-d) mit \emptyset als koreferentiellem leeren Pronomen ergibt das falsche Resultat (21-a); Lesart von \emptyset als gebundene Variable in (21-b) ergibt das Richtige:

- (21) a. Viele Bomber kamen zurück und sie (=die Bomber, die zurückkamen) hatten ihre Ladung noch bei sich

Implikatur: *Nicht alle Bomber kamen zurück

- b. Es gibt viele Bomber, für die gilt: sie kamen zurück und hatten ihre Ladung noch bei sich

Implikatur: Nicht alle Bomber hatten ihre Ladung noch bei sich, als sie zurückkamen

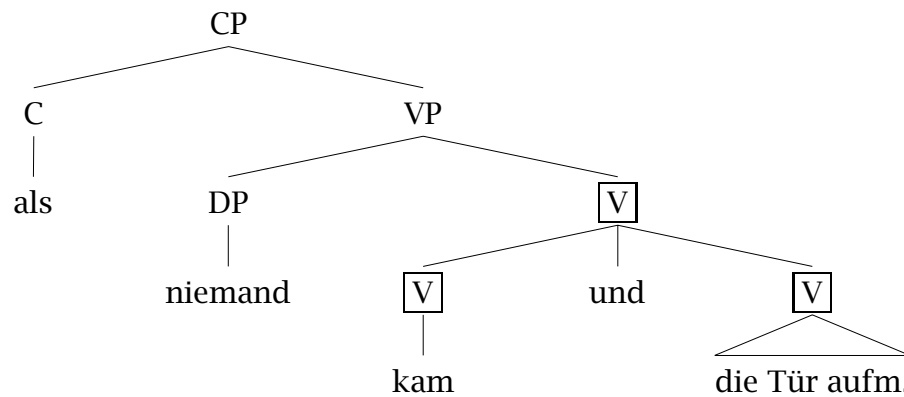
Folgerung: das Subjekt muss weiten Skopus über die Konjunktion haben; gebundene Variablen müssen von ihrem Antezedens c-kommandiert werden. Man sieht dies am Kontrast in (22):

- (22) a. [_{CP} Dann kam wieder so ein Idiot_i] und [_{CP} wieder beschwerte er_i sich]
 b. * [_{CP} Dann kam wieder jeder/niemand_i] und [_{CP} wieder beschwerte er_i sich]

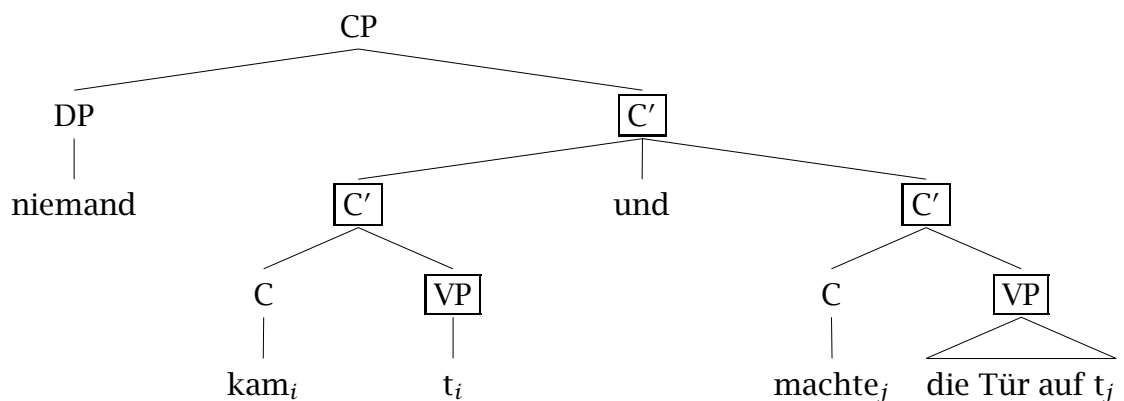
Lösung in Anlehnung an Höhle (1990) und Rambow und Santorini (1995):

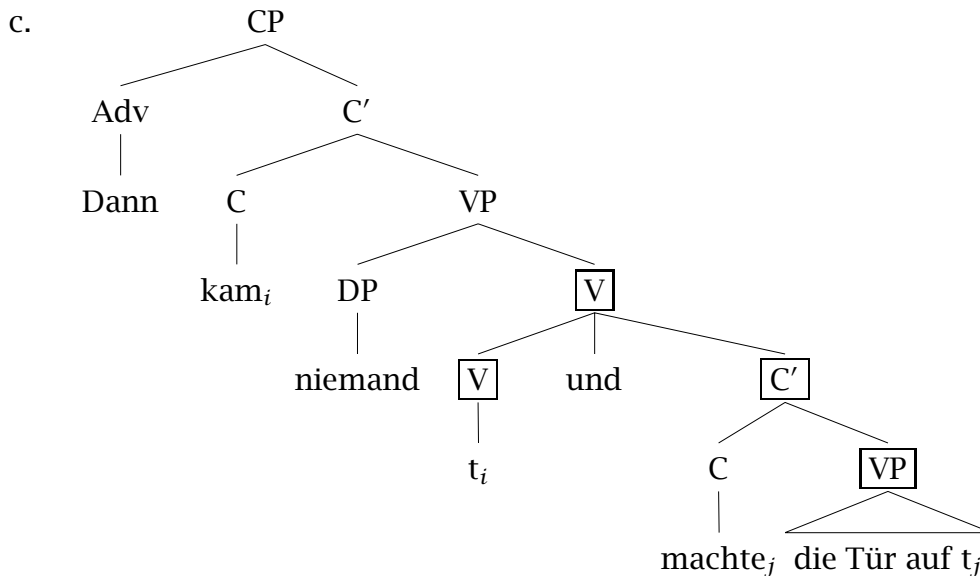
Revidierte Voraussetzung: Nur funktional Gleichartiges kann koordiniert werden. Relevant hier: die Eigenschaft, ein gemeinsames Subjekt zu haben.

- (23) a.

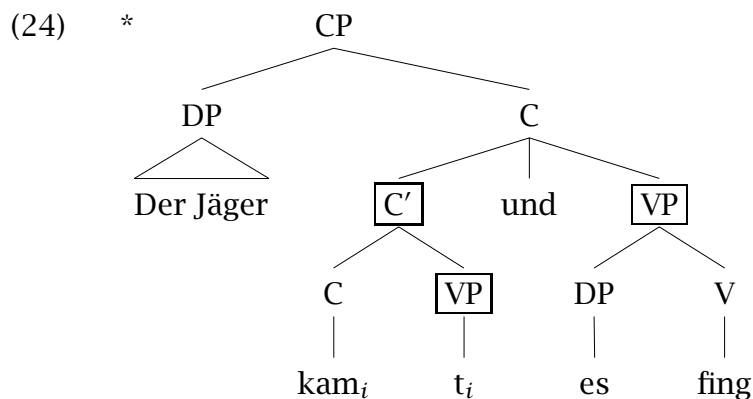


- b.





Unberücksichtigt bleibt die lineare Asymmetrie der Konstruktion V+C'; die umgekehrte Abfolge C'+V muss ausgeschlossen werden.



Analoge Asymmetrien gibt es auch ohne *Subjekt-sharing*, s. (25):

- (25) a. Wenn jemand nach Hause kommt (V/E) und da steht der Gerichtsvollzieher vor der Tür (V/2)...
- b. Kommst du nach Hause (V/1) und da steht der Gerichtsvollzieher vor der Tür (V/2)...

Zum anderen ist in den *Jäger*-Beispielen nur das erste Konjunkt bewegungstransparent, nicht das zweite.

- (26) Folgerung: Das zweite „Konjunkt“ ist an die V-Projektion syntaktisch „echt“ adjungiert.

Zu den spezifischen Bedingungen für die Grammatikalität solcher Konstruktionen siehe Höhle (1990).

Asymmetrische Kongruenz

4.2.

Diskussion in Höhle (1997) und Zwart (1997), folgendes Datum aus Roberts (2001, S. 125) für das Standard-Niederländische:

- (27) a. ...dat jij naar huis gaat/*ga
 ...dass ihr nach Hause geht
 b. Jij gaat/*ga naar huis
 Ihr geht nach Hause
 c. Vandaag/Wanneer ga/*gaat jij naat huis
 Heute/Wann geht ihr nach Hause?

Analyseidee: Wir brauchen ein Verbot gegen Topikalisierung von Subjekten. Hier könnte eine Ökonomiebedingung greifen, wenn das Subjekt direkt in SpecC generiert werden kann. Noch nicht fertig geschrieben, s. evtl. Anhang.

4. Rezept: Argumentvererbung bzw. Valenztransfer

5.

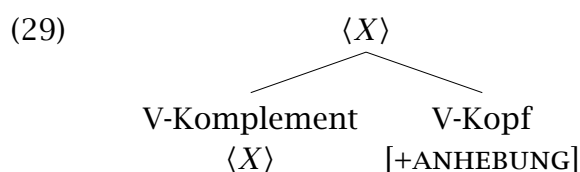
(Im Wesentlichen eine Ausarbeitung von Jacobs (1992))

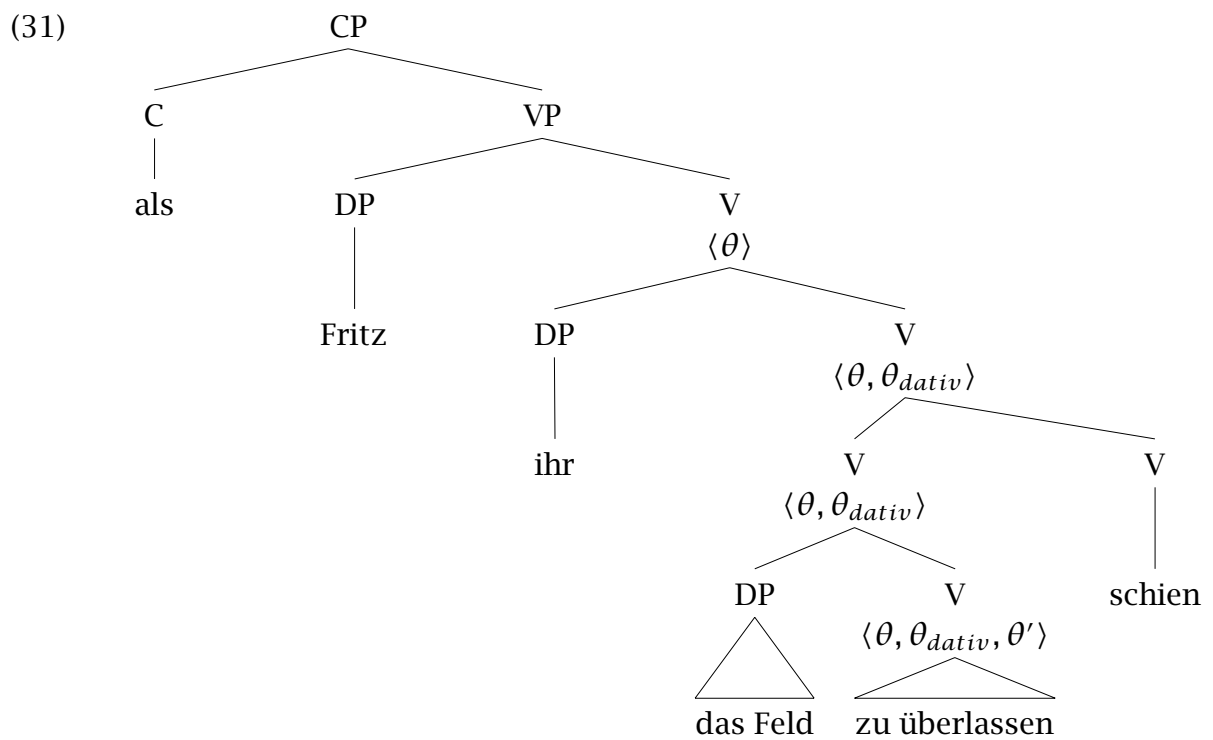
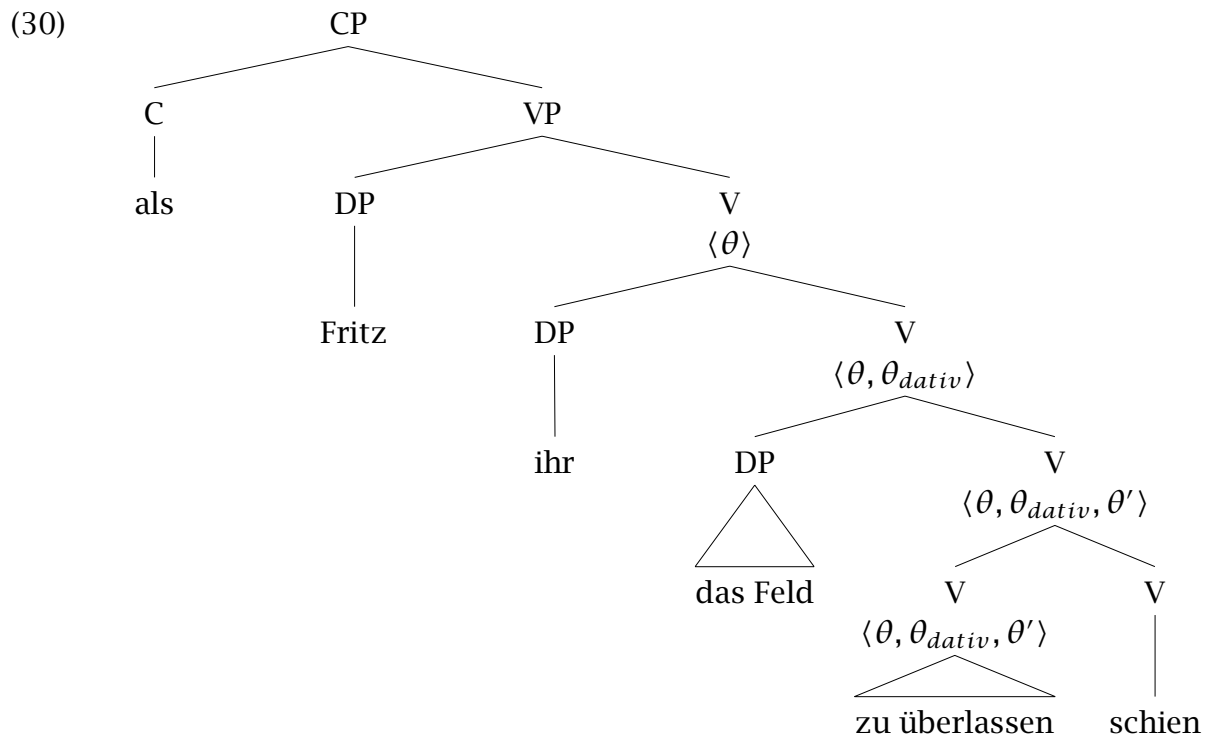
Argumentindizierung (zu Typ 9 vergl. Fortmann und Frey (1997))

(28)	Beispiel	Typ	lexikalischer Eintrag		
	schlafen	1	θ		
	frieren	2	θ_{akk}		
	grauen	3	θ_{dativ}		
	lesen	4	θ	θ'	
	helfen	5	θ	θ_{dativ}	
	gedenken	6	θ	$\theta_{genitiv}$	
	gehören	7	θ_{dativ}	θ	
	interessieren	8	θ_{akk}	θ	
	geben	9a	θ	θ_{dativ}	θ'
		9b	θ	θ'	θ_{dativ}
	unterziehen	10	θ	θ'	θ_{dativ}
	erinnern	11	θ	θ'	$\theta_{genitiv}$
	kosten	12	θ	θ'	$\theta_{akkusativ}$
	lehren	13	θ	θ_{akk}	θ'

Anhebung

5.1.



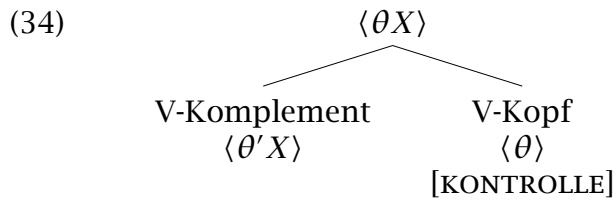


Und analog:

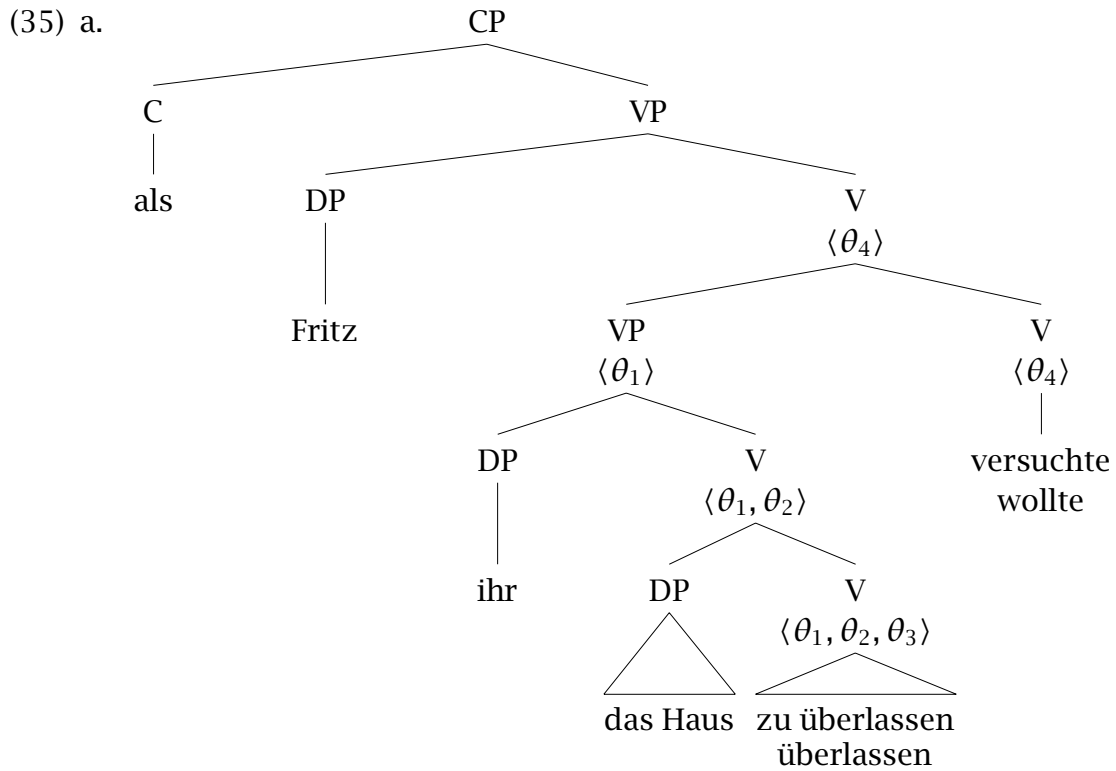
(32) als Fritz [_{VP} ihr das Feld zu überlassen] schien

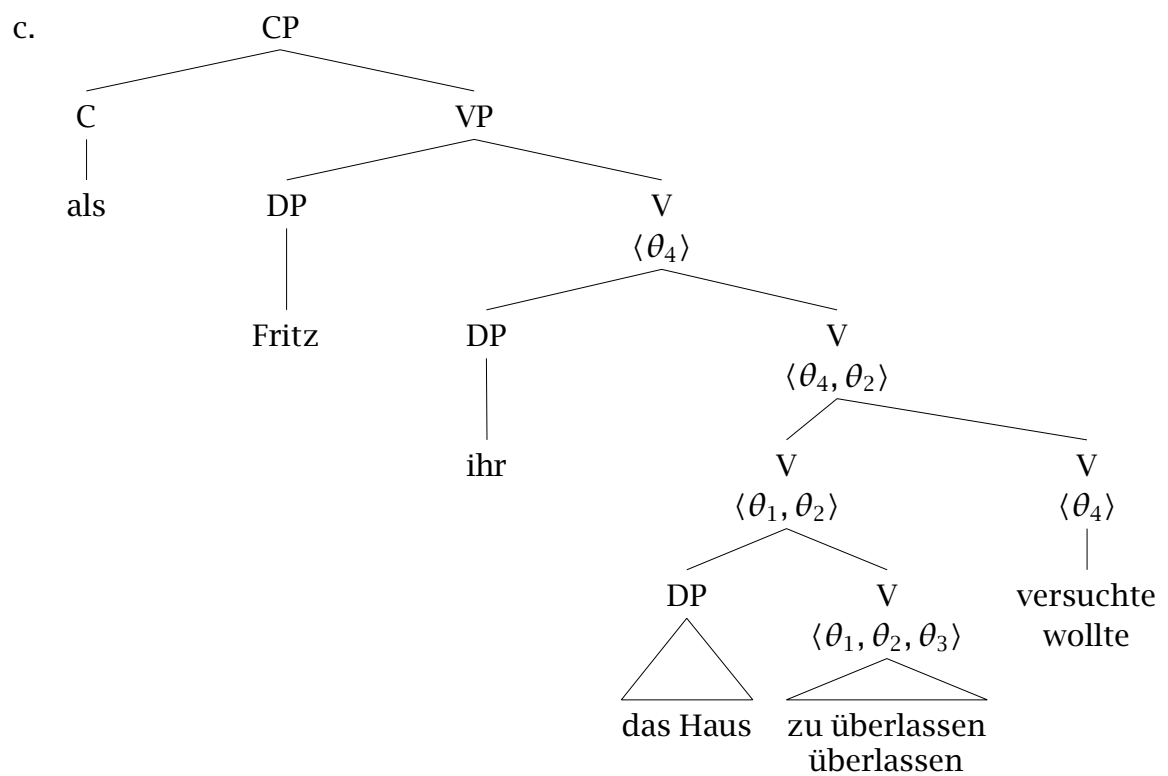
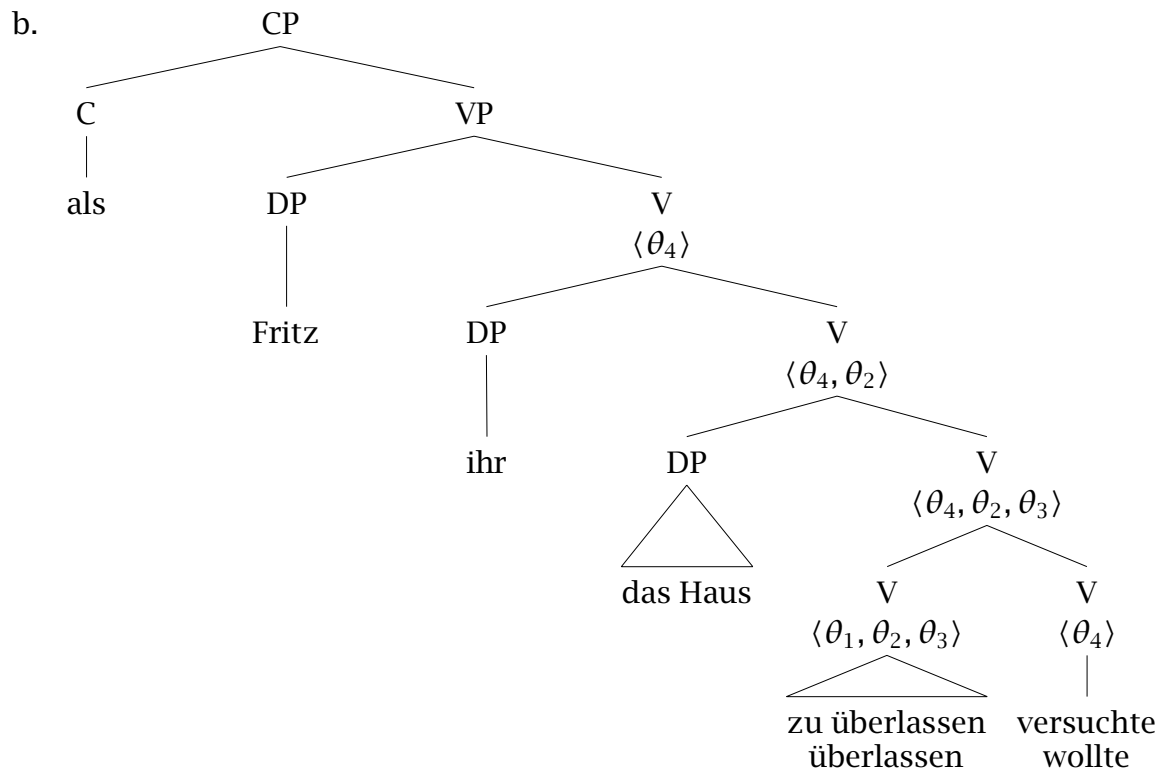
Dagegen ist (33) nicht möglich, da hier das Subjekt keinen Nominativ bekommen könnte.

(33) *als [_{VP} [_{VP} Fritz ihr das Haus zu überlassen] schien]



Beispiele:

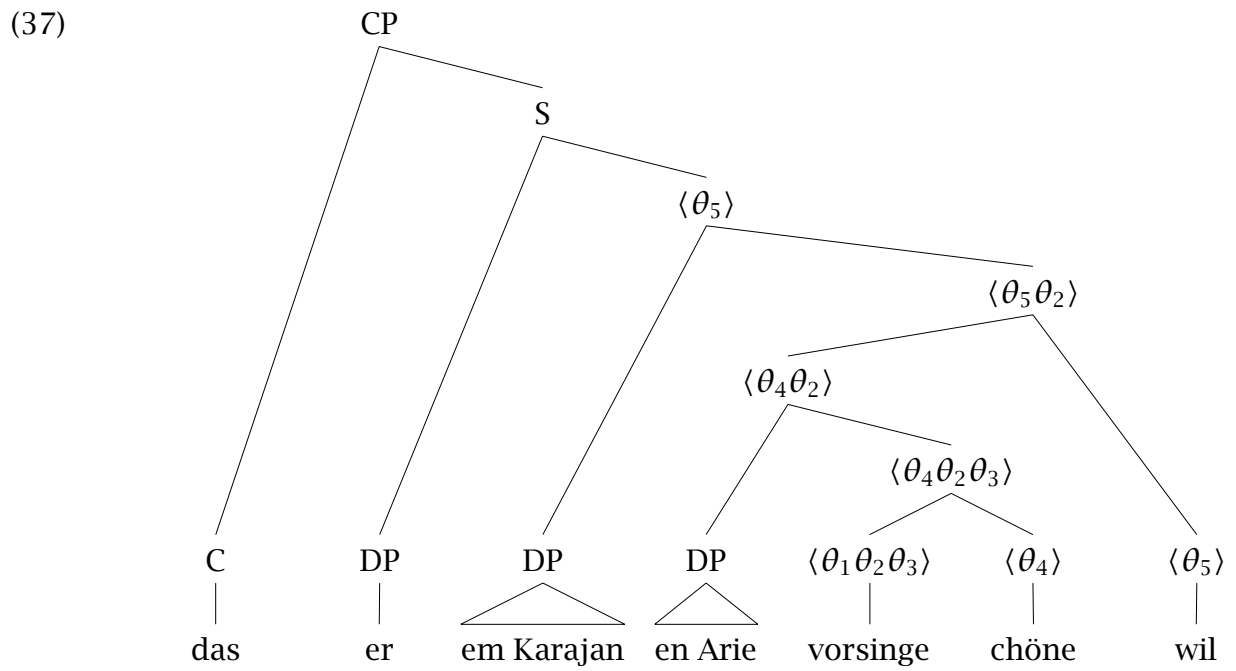




d. usw.

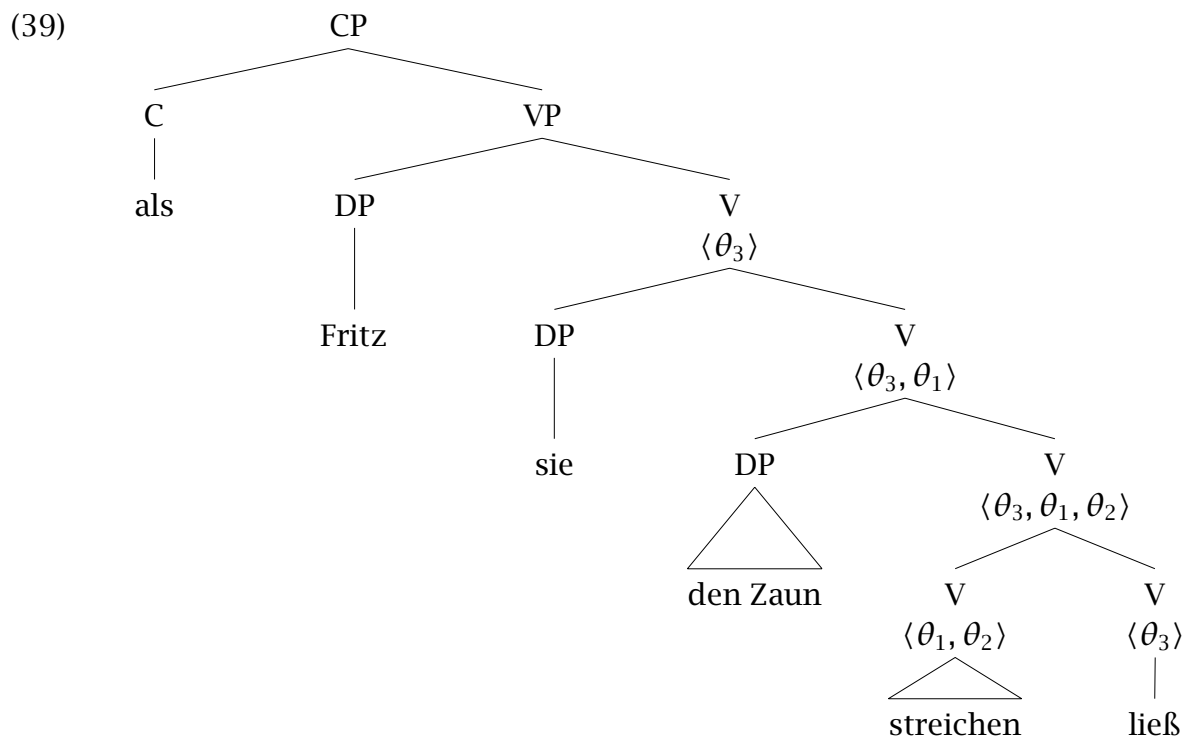
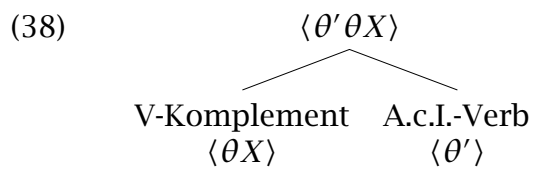
Ebenso:

(36) weil Fritz das Buch zu lesen bekommt



A.c.I.

5.3.



Ebenso:

(40) als Fritz sie _[VP den Zaun streichen] ließ

Ausgeschlossen ist:

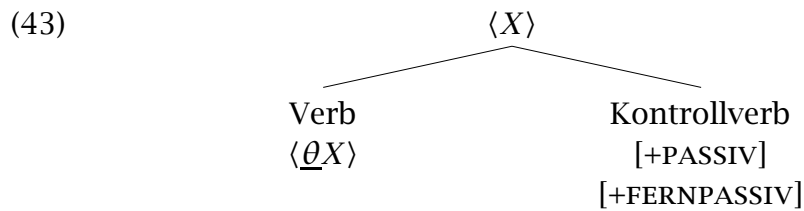
(41) als Fritz [_{VP} sie den Zaun streichen] ließ

Fernpassiv

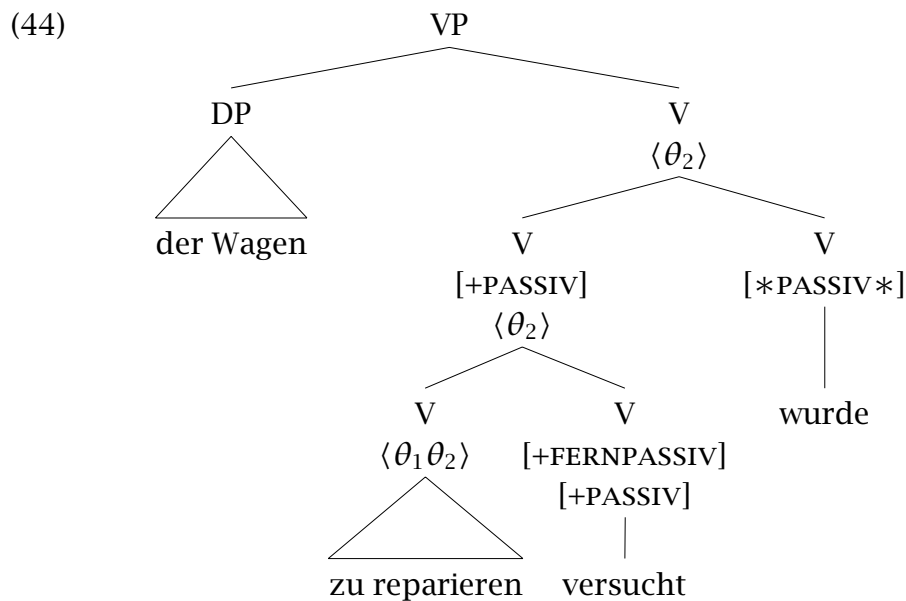
5.4.

Eine besondere Klasse von Verben, die laut Höhle (1978, Fn. S. 177) nur ein einziges Verb umfasst, erlaubt die sog. Fernpassivkonstruktion in (42):

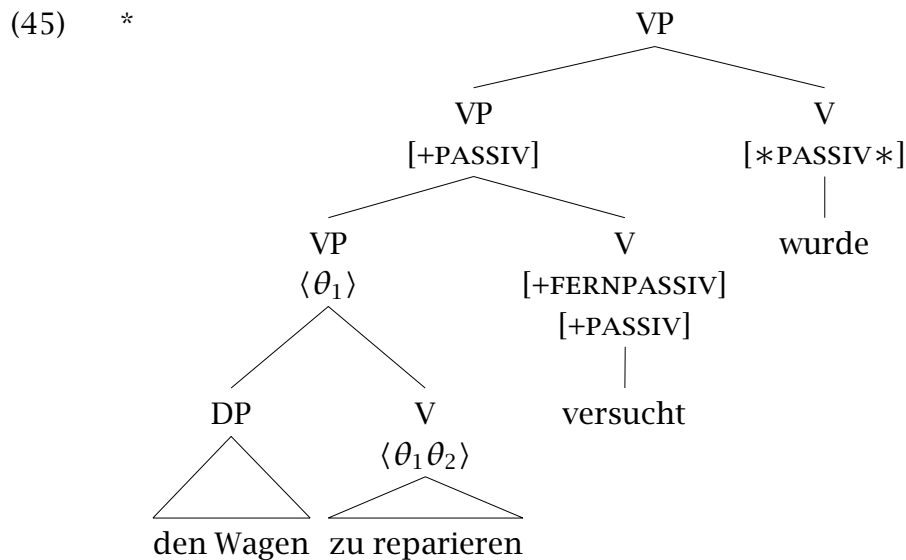
- (42) a. weil der Zaun zu streichen versucht wurde.
 b. weil [_{VP} den Zaun zu streichen] versucht wurde



Beispiel:



Folgt man Haider (1993), so ist (43) rein lexikalisch, d.h. die Klammerung betrifft immer Lexeme und eine Struktur wie (45) wäre nicht möglich:



Aus dieser Analyse folgt, dass die gesternten Varianten in (46) nicht generierbar sind:

- (46) a. Zu reparieren versucht wurde der/*den Wagen
 b. Den/*der Wagen zu reparieren wurde immer mal wieder versucht

Passiv mit bekommen/kriegen

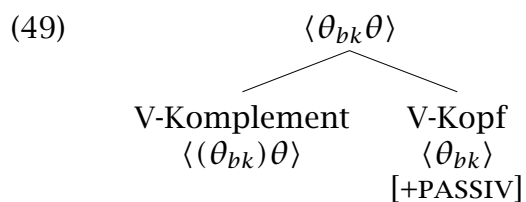
5.5.

Eine Subklasse von Typ 9 erlaubt das Passiv mit *bekommen/kriegen*.

- (47) Fritz bekommt ein Buch geschenkt
 = Jemand schenkt Fritz ein Buch

Der „absorbierte“ Dativ ist nicht valenznotwendig:

- (48) a. Jemand macht (mir) das Bett
 b. Ich bekomme das Bett gemacht



Darauf zu achten ist, dass wir zwischen zwei Konstruktionstypen unterscheiden müssen:

- (50) a. Roland bekommt die Eier geBRAten
 b. Roland bekommt die Eier gebraten

In (50-a) ist die DP *die Eier* von *bekommen* θ -markiert; die sekundäre Prädikation von *gebraten* wird bisher nicht erfasst. In (50-b) erfolgt θ -Markierung durch *braten*, dies ist das Bekommen-Kriegen-Passiv. θ_{bk} des Komplements wird absorbiert; in der

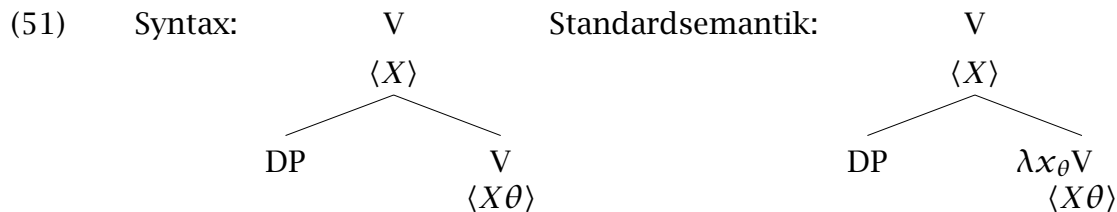
Semantik findet Bindung dieser Position durch das zu θ_{bk} gehörige Argument des Kopfes statt (s.u.).

Semantik

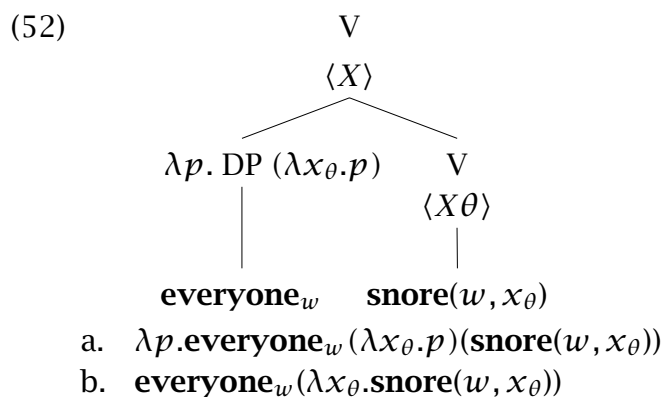
6.

Komplementierung

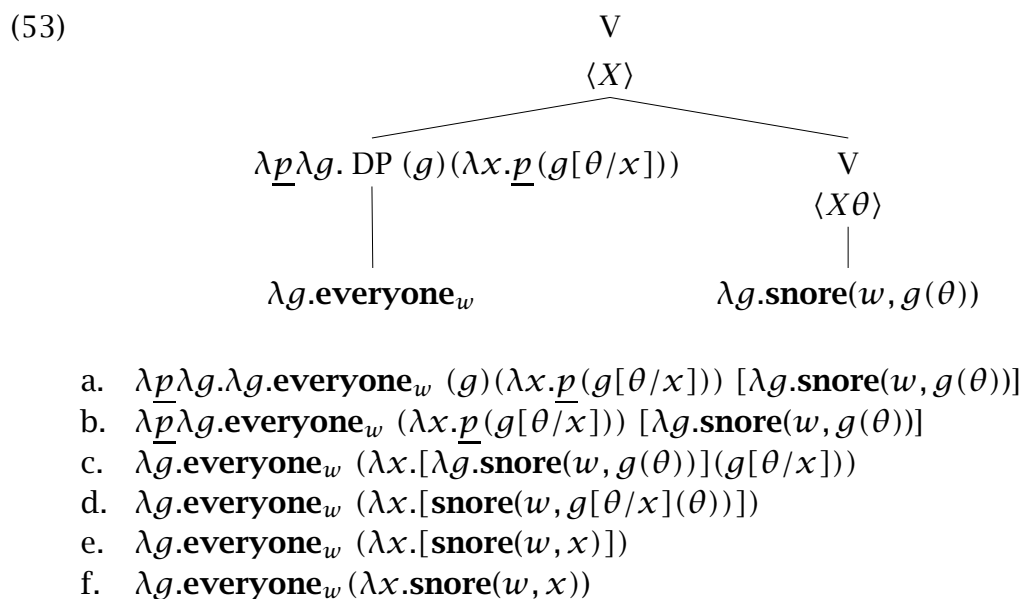
6.1.



Vergl. etwa Stechow (1992) oder Heim und Kratzer (1998). So vielleicht eher nicht, sondern (mehr oder weniger) so:



Oder genauer (vergl. Sternefeld (2001)):



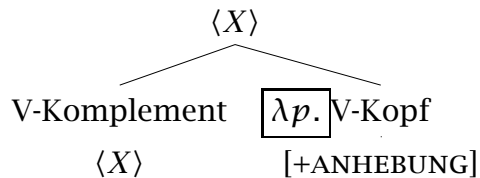
Motivation: In neueren minimalistischen Ansätzen werden Spuren im Rahmen der Multidominanztheorie quasi abgeschafft (s. Gärtner (1997), Epstein et al. (1998)); d.h.

Spur und Antezedens sind ein einziges Objekt. In der Semantik müsste dann die Dichotomie von Binder und Variable ebenfalls aufgegeben werden. D.h., wenn die DP bewegt wird, bleibt weder eine Spur noch eine Variable.

Anhebung

6.2.

(54) Baum mit logischer Dekoration:



Raising-V($w, \lambda w.p$)

Oder genauer:

- (55) a. $\lambda p \lambda g. \text{Raising-V}(g(@), \lambda w.p(g[@/w]))$
 b. $g(@)$ = die aktuelle Welt

Beispiel:

(56) sterben müssen

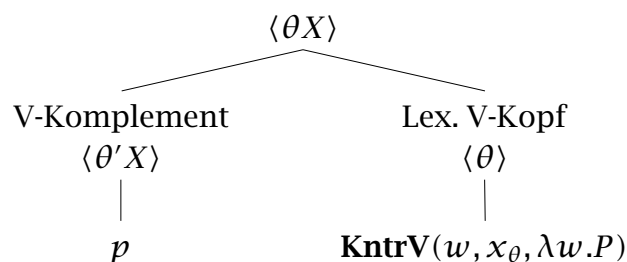
- a. $(\lambda g. \text{sterben}(g(@), g(\theta)) \lambda p \lambda g. \text{müssen}(g(@), \lambda w.p(g[@/w])))$
 b. $\lambda g. \text{müssen}(g(@), \lambda w. (\lambda g. \text{sterben}(g(@), g(\theta))(g[@/w])))$
 c. $\lambda g. \text{müssen}(g(@), \lambda w. \text{sterben}(g[@/w](@), g[@/w](\theta)))$
 d. $\lambda g. \text{müssen}(g(@), \lambda w. \text{sterben}(w, g(\theta)))$

Kontrolle

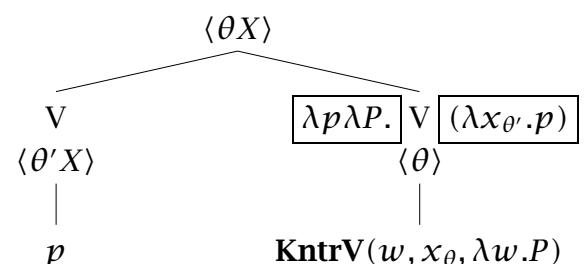
6.3.

Das Komplement ist eine offene Proposition, das semantische Argument des Kontrollverbs eine Eigenschaft:

(57) Baum ohne logische Dekoration:



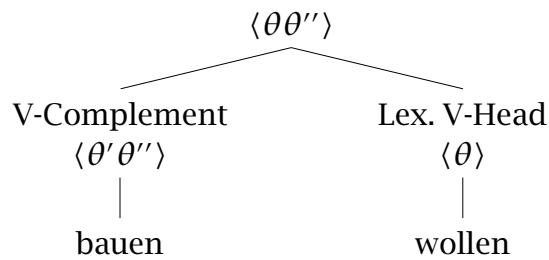
(58) Baum mit logischer Dekoration:



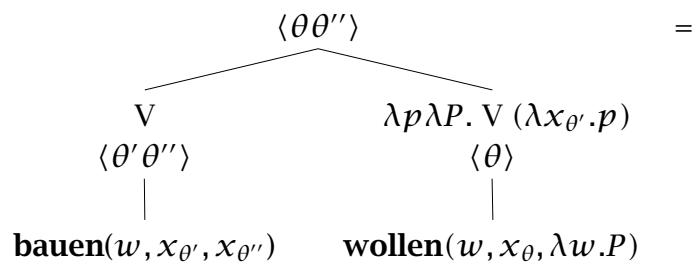
Wichtig: das Kontrollverb kodiert in der logischen Dekoration (=eingekastelt) hier lokal(!), welche Variable des Komplements abgebunden werden muss.

Beispiel:

(59) a. Syntax:



b. Semantik:



c. $\lambda p . \lambda P . \text{wollen}(w, x_{\theta}, \lambda w . P) (\lambda x_{\theta'} . p) [\text{bauen}(w, x_{\theta'}, x_{\theta''})] =$

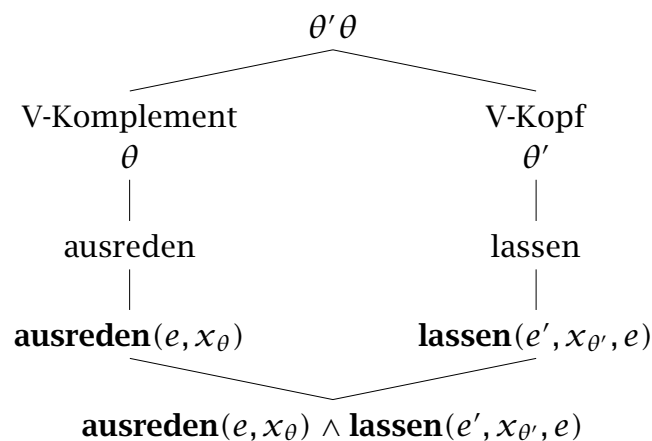
d. $\lambda p . \text{wollen}(w, x_{\theta}, \lambda w \lambda x_{\theta'} . p) [\text{bauen}(w, x_{\theta'}, x_{\theta''})] =$

e. $\text{wollen}(w, x_{\theta}, \lambda w \lambda x_{\theta'} . \text{bauen}(w, x_{\theta'}, x_{\theta''}))$

A.c.I.

6.4.

(60) Paul lässt mich nicht ausreden

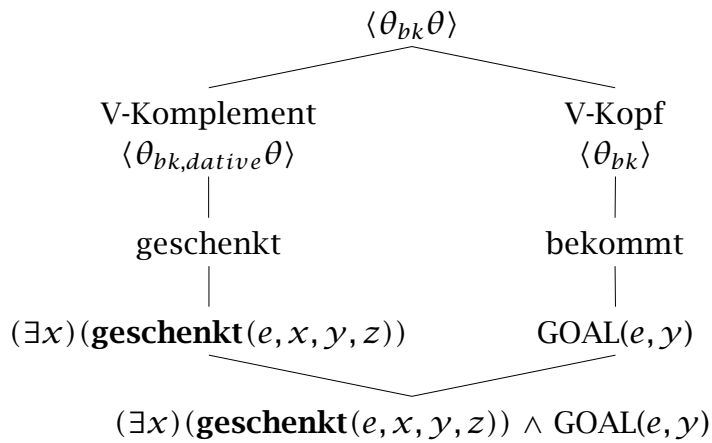


Passiv mit bekommen/kriegen

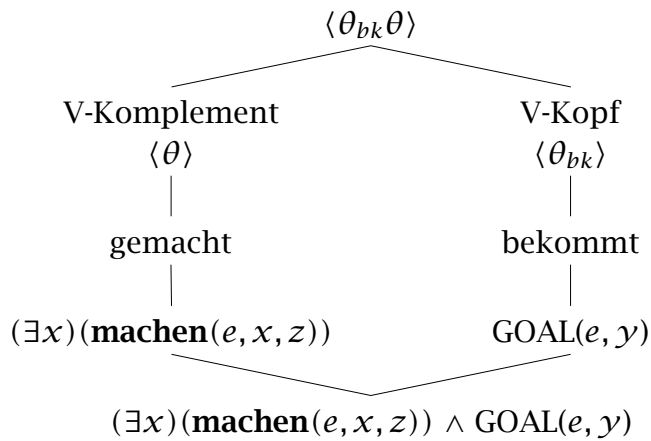
6.5.

Semantische Interpretation der Verzweigung: Konjunktion

(61) Paul bekommt ein Buch geschenkt



(62) Paul bekommt das Bett gemacht

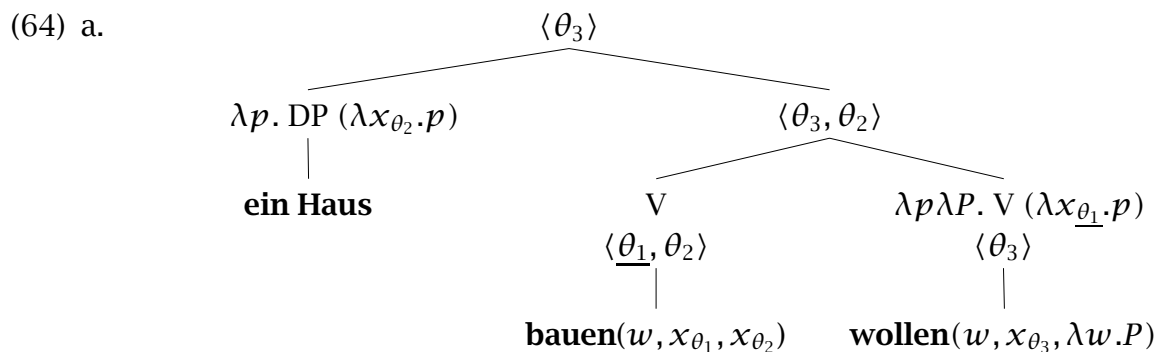


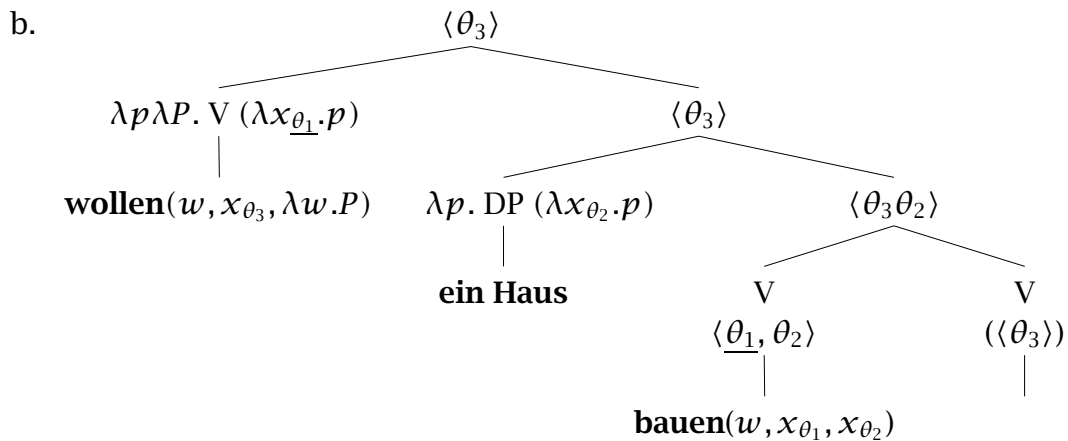
V-Anhebung auf LF

7.

- (63) a. S-Struktur: weil [_{VP} er [_{V'} ein Haus [_V will bauen]]]
 V-Raising \Rightarrow
 b. LF: weil [_{VP} er [_{V'} will [_{V'} ein Haus [_V bauen]]]]

Semantik für (63):





Und ebenso dann:

- (65) weil $[_{VP}$ er $[_{V'}$ ein Haus $[_V$ hat $[_V$ bauen wollen]]]
- a. weil $[_{VP}$ (hat) $[_{VP}$ er $[_{V'}$ (hat) $[_{V'}$ ein Haus $[_V$ bauen wollen]]]
- b. weil $[_{VP}$ hat $[_{VP}$ er $[_{V'}$ (hat) $[_{V'}$ wollen $[_{V'}$ ein Haus $[_V$ bauen]]]

Skopusrelationen im Westflämischen und Zürichdeutschen (nach Haegeman und Riemsdijk (1986)):

- (66) a. das de Hans *kä fläisch* hät **wele** ässe (skopusmehrdeutig)
 b. das de Hans hät *kä fläisch* **wele** ässe (skopusmehrdeutig?, Datum nicht in H&R)
 c. das de Hans hät **wele** *kä fläisch* ässe (skopuseindeutig)
- (67) a. das de Hans *vili büecher* hät **wele** lese (skopusmehrdeutig)
 b. das de Hans hät *vili büecher* **wele** lese (skopusmehrdeutig?, Datum nicht in H&R)
 c. das de Hans hät **wele** *vili büecher* lese (skopuseindeutig)

Folgerung: kein QR, aber V-Anhebung!

Literatur

- Baker, Mark (1988): *Incorporation. A Theory of Grammatical Function Changing*. The University of Chicago Press, Chicago.
- Bech, Gunnar (1955/57): *Studien über das deutsche verbum infinitum*. Niemeyer, Tübingen. Reprint 1983.
- Epstein et al., Samuel David (1998): *A Derivational Approach to Syntactic Relations*. Oxford University Press, New York.
- Evers, Arnold (1975): *The Transformational Cycle in Dutch and German*. PhD thesis, University of Utrecht.
- Fortmann, Christian und Werner Frey (1997): Konzeptuelle Struktur und Grundabfolge der Argumente. In: F. J. d'Avis und U. Lutz, Hrsg., *Zur Satzstruktur im Deut-*

- schen*. Bericht Nr. 90 des Sonderforschungsbereich 340, Universität Stuttgart/Tübingen, S. 143–170.
- Gärtner, Hans-Martin (1997): *Generalized Transformations and Beyond (Reflections on Minimalist Syntax)*. Dissertationsschrift, Universität Frankfurt.
- Haegeman, Liliane und Henk van Riemsdijk (1986): 'Verb Projection Raising, Scope, and the Typology of Verb Movement Rules', *Linguistic Inquiry* 17, 417–466.
- Haider, Hubert (1993): *Deutsche Syntax – Generativ*. Narr, Tübingen.
- Haider, Hubert und Inger Rosengren (1998): 'Scrambling', *Sprache und Pragmatik* 49, 1–104.
- Heim, Irene und Angelika Kratzer (1998): *Semantics in Generative Grammar*. Blackwell, Malden, Mass.
- Höhle, Tilman (1978): *Lexikalistische Syntax. Die Aktiv-Passiv-Relation und andere Infinitkonstruktionen im Deutschen*. Niemeyer, Tübingen.
- Höhle, Tilman (1983): Subjektlücken in Koordinationen. Unveröffentlichtes Manuskript, Universität Tübingen.
- Höhle, Tilman (1990): Assumptions about Asymmetric Coordination in German. In: J. Mascaro und M. Nespors, Hrsg., *Grammar in Progress*. Foris, Dordrecht, S. 221–236.
- Höhle, Tilman (1997): Vorangestellte Verben und Komplementierer sind eine natürliche Klasse. In: F. J. d'Avis und U. Lutz, Hrsg., *Zur Satzstruktur im Deutschen*. Bericht Nr. 90 des Sonderforschungsbereich 340, Universität Stuttgart/Tübingen, S. 107–120.
- Jacobs, Joachim (1992): 'Bewegung als Valenzvererbung — Teil I', *Linguistische Berichte* 138, 85–122.
- Rambow, Owen und Beatrice Santorini (1995): 'Incremental Phrase Structure Generation and a Universal Theory of V2', *NELS* 25, 373–387.
- Roberts, Ian (2001): Head Movement. In: M. Baltin und C. Collins, Hrsg., *The Handbook of Contemporary Syntactic Theory*. Blackwell, Malden, MA, S. 113–147.
- Stechow, Arnim von (1992): Kompositionsprinzipien und grammatische Struktur. In: P. Suchsland, Hrsg., *Biologische und soziale Grundlagen der Sprache*. Niemeyer, Tübingen, S. 175–248.
- Stechow, Arnim von und Wolfgang Sternefeld (1988): *Bausteine syntaktischen Wissens*. Westdeutscher Verlag, Opladen.
- Sternefeld, Wolfgang (1989): Beheaded Barriers. Arbeitspapier 14 der Fachgruppe Sprachwissenschaft, Universität Konstanz.
- Sternefeld, Wolfgang (2001): Semantic vs. Syntactic Reconstruction. In: C. Rohrer, A. Rossdeutscher und H. Kamp, Hrsg., *Linguistic Form and its Computation*. CSLI Publications, Stanford, CA, S. 145–182.
- Valin, Robert D. Van jr. (1986): 'An Empty Category as the Subject of a Tensed S in English', *Linguistic Inquiry* 17, 581–586.
- Zwart, Jan-Wouter (1997): *Morphosyntax of Verb Movement: a Minimalist Approach to the Syntax of Dutch*. Kluwer, Dordrecht.